

Kimberly sieht mich entschuldigend an. »Ich weiß. Ich hätte es dir so gern gesagt. Es ist mir schmerzlich gefallen, es vor dir geheim zu halten, aber ich durfte es einfach nicht sagen.« Sie nimmt meine Hand und drückt sie sanft. »Christian hat mir versichert, dass er es Hardin sagt, sobald Trish ihre Erlaubnis gibt.«

»Ich ...« Ich hole tief Luft. »Moment – und das passiert jetzt gerade? Christian erzählt es Hardin?« Ich stehe auf, und Kimberlys Hand rutscht ab. »Ich muss zu ihm. Er wird ...« Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie Hardin darauf reagiert, besonders, nachdem er Trish gestern Nacht mit Christian erwischt hat. Das ist ganz bestimmt zu viel für ihn.

»Ja.« Kim seufzt. »Trish hat noch nicht ganz zugestimmt, aber Christian meinte, sie wäre fast so weit gewesen, und die Sache würde aus dem Ruder laufen.«

Ich suche nach meinem Handy. Wie konnte Trish Hardin das verschweigen? Ich hätte mehr von ihr erwartet, von ihr als Mutter. Jetzt habe ich das Gefühl, diese Frau überhaupt nicht zu kennen.

Während ich mir das Handy ans Ohr presse und es klingeln höre, sagt Kimberly: »Ich habe Christian gesagt, er soll es Hardin nicht eröffnen, wenn du nicht dabei bist, aber Trish hielt es für besser, wenn er es ihm allein sagt ...« Kimberlys Mund ist eine harte Linie, ihr Blick schweift über den Park, dann zum Himmel.

Ich höre die monotone Ansage von Hardins Mailbox und rufe erneut an, während Kimberly schweigend neben mir sitzt, doch ich lande wieder auf der Mailbox. Ich stecke das Handy zurück und knete mir die Hände. »Kannst du mich zu ihm bringen, Kimberly? Bitte?«

»Aber natürlich.« Sie springt auf und ruft nach

Smith.

Als der kleine Junge auf uns zukommt wie ein Butler aus einem Cartoon, fällt mir ein, dass er der Sohn von Christian ist ... und damit Hardins Bruder. Hardin hat einen kleinen Bruder. Und dann denke ich an Landon ... was bedeutet es für Landon und Hardin? Wird Hardin noch mit ihm zu tun haben wollen, wenn er gar nicht sein Stiefbruder ist? Und Karen? Was ist mit der lieben Karen und ihren Backkünsten? Ken – was ist mit dem Mann, der sich so sehr bemüht, einen Jungen für eine schreckliche Kindheit zu entschädigen, der gar nicht sein Sohn ist? Weiß *Ken* davon? Mir wird ganz schwindelig. Ich muss zu Hardin. Ich muss ihm zeigen, dass ich für ihn da bin und wir diese Sache gemeinsam durchstehen. Wie geht es ihm jetzt? Es muss ihn vollkommen umhauen.

»Weiß Smith davon?«

Nach kurzem Schweigen sagt Kimberly: »Wir vermuten es, weil er immer so auf Hardin zugeht, aber eigentlich ist es unmöglich.«

Die arme Kimberly. Erst betrügt sie ihr Verlobter, und jetzt das. Smith bleibt vor uns stehen und sieht uns geheimnisvoll an, so als wüsste er, worüber wir reden. Das kann nicht sein, aber es gibt zu denken, wie er ohne ein Wort den Weg zum Auto einschlägt.

Während wir durch Hampstead fahren, durchläuft mich eine Panikwelle nach der anderen, steigt in mir auf und fällt wieder ab, steigt auf und fällt ab.

Hardin

Das Holz bricht krachend.

»Hör auf, Hardin!«, höre ich Vance wie von fern.

Wieder kracht es, dann splittert Glas. Das Geräusch gefällt mir und verstärkt meinen Hunger auf Gewalt. Ich muss Sachen zerlegen, irgendwas kaputt machen, auch wenn es nur ein Gegenstand ist.

Und das tue ich.

Schreie reißen mich aus meiner Trance. Ich sehe nach unten und entdecke ein zerbrochenes